

Department Sport & Gesundheit
Arbeitsgruppe „Inklusion im Sport“

**Thema der vorliegenden Arbeit**

Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Radtke

Max Mustermann

Musterstraße. 1

12345 Musterstadt

max.muster@ ...

Bachelor-/Masterarbeit im Fach:

Studiengang: ...

Fächerkombination & Fachsemester: ...

Matrikelnummer:

Eingereicht am XX.XX.XXXX

**Inhaltsverzeichnis**

[Tabellenverzeichnis II](#_Toc134540964)

[Abbildungsverzeichnis II](#_Toc134540965)

[1 Einleitung 1](#_Toc134540966)

[2 Untersuchungsgegenstand 2](#_Toc134540967)

[2.1 Theorieteil: Begriffsklärungen, Forschungsstand und (im Falle einer MA‐Arbeit) theoretischer Bezugsrahmen 2](#_Toc134540968)

[2.2 Bsp. Begriffserklärung 1 2](#_Toc134540969)

[2.2.1 Bsp. Unterpunkt Forschungsstand: Absätze und Unterpunkte 2](#_Toc134540970)

[2.2.2 Abbildungen und Tabellen 3](#_Toc134540971)

[2.3 Abbildungen 3](#_Toc134540972)

[2.3.1 Bsp. 4](#_Toc134540973)

[2.3.2 Bsp. 4](#_Toc134540974)

[2.4 Bsp. 4](#_Toc134540975)

[3 Präzisierung der Fragestellung 5](#_Toc134540976)

[4 Methodenteil (im Falle einer empirischen Arbeit) 6](#_Toc134540977)

[4.1 Leitfragen zum Methodenteil 6](#_Toc134540978)

[4.2 Bsp. Querformat für eine Tabelle 6](#_Toc134540979)

[5 Ergebnisdarstellung 8](#_Toc134540980)

[6 Diskussion und Fazit/Ausblick 9](#_Toc134540981)

[7 Zitation 10](#_Toc134540982)

[Literaturverzeichnis 12](#_Toc134540983)

[Anlagen 13](#_Toc134540984)

[Eidesstattliche Erklärung 14](#_Toc134540985)

# Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Verifizierung RBG-Bewegung 3

Tab. 2: Monatliche Mitgliedsbeiträge in DM nach Mitgliedschaftsstatus und Sozialstrukturmerkmalen der Mitglieder 7

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Logo der Universität 3

Abb. 2: Anteilige NADA-Beiträge 4

# Einleitung

Die Einleitung dient dazu, das Thema genau zu definieren, d.h., die Fragestellung ist eindeutig zu formulieren und die Zielsetzung der Arbeit ist zu benennen. In der Einleitung wird weiterhin der Aufbau der Arbeit kurz vorgestellt und die Art der Bearbeitung, beispielsweise welche Methoden verwendet werden, geklärt. Gegebenenfalls ist dabei auch eine Abgrenzung gegen andere mögliche Auffassungen zum Thema bzw. zu einer unterschiedlichen Herangehensweise an das Thema zu leisten. Auf jeden Fall soll in der Einleitung das Interesse bei den Leserinnen/Lesern für den nachfolgenden Text geweckt werden, jedoch nicht umgangssprachlich formuliert werden.

# Untersuchungsgegenstand

Begriffserklärungen können in den nachfolgenden Ausführungen weiterführend ergänzt werden. Es ist dem Autor überlassen, ob er unter der Überschrift z. B. „2 Untersuchungsgegenstand“ einen komplexen Text verfasst, kurz beschreibt, was in den Unterpunkten abgebildet wird oder darunter nichts schreibt. Wichtig ist, dass ein roter Faden über die gesamte Arbeit sowohl im Text, als auch in der Formatierung zu erkennen ist. Im Zweifelsfall mit der Betreuerin/ dem Betreuer absprechen.

## Theorieteil: Begriffsklärungen, Forschungsstand und (im Falle einer MA‐Arbeit) theoretischer Bezugsrahmen

Im Theorieteil werden wesentliche Begriffsbestimmungen vorgenommen und Definitionen angeboten. Zur Erklärung des Hintergrunds der Fragestellung wird der aktuelle Forschungsstand dargestellt. Handelt es sich um eine MA-Arbeit, ist zusätzlich zur Aufarbeitung des Forschungsstandes die Erarbeitung eines theoretischen Bezugsrahmens vonnöten, der wiederum die Grundlage für den empirischen Teil der Arbeit bildet. Vor diesem beschriebenen theoretischen Hintergrund werden die Hypothesen abgeleitet. Ferner wird im Theorieteil die Entscheidung für die gewählte Methode begründet, wobei verschiedene methodische Alternativen zu Aufgabenlösung diskutiert werden sollten.

Wichtig: Stellen Sie den Weg Ihrer Literaturrecherche in Ihrer Abschlussarbeit entweder a) im Methodik Kapitel bzw. b) im Rahmen einer (ausführlichen) Fußnote dar (individuelle Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer, ob in Ihrem Fall a) oder b) zu wählen ist). Weisen Sie dabei u.a. auf die konkreten Datenbanken hin, auf die Sie bei Ihrer Literaturrecherche zurückgegriffen haben.

## Bsp. Begriffserklärung 1

Text…,

### Bsp. Unterpunkt Forschungsstand: Absätze und Unterpunkte

Zu beachten ist eine gleichmäßige Gestaltung der Absätze durch die Verwendung dieser Formatvorlage. Ein Absatz besteht aus mindestens drei Sätzen, jedoch mit Absätzen sparsam umgehen. Er gibt einen zusammenhängenden Gedanken wieder. Es wird die neue deutsche Rechtschreibung verwendet. Jeder Unterpunkt muss mindestens (eher mehr als) eine halbe Seite füllen (egal, ob 2.2 oder 2.2.1), damit er eine Daseinsberechtigung hat. Ansonsten muss er in den vorherigen Punkt eingepflegt werden. Außerdem machen Unterpunkte (egal auf welcher Ebene) nur Sinn, wenn hiervon mindestens zwei vorhanden sind.

### Abbildungen und Tabellen

Jede Abbildung ist mit einer Bildunterschrift zu nummerieren und zu bezeichnen. Im Text kann somit unter Angabe der Abbildungsnummer auf das jeweilige Bild Bezug genommen werden. Die Abbildungen sollten ein einheitliches Erscheinungsbild haben (z. B. Schattierungen, Linienstärken, Schriftgrößen, Graustufen, etc.). Die minimale Schriftgröße in einer Abbildung beträgt 8 pt.



*Abb. 1: Logo der Universität (Quelle xy, siehe andere Abbildungen und Tabellen)*

Tabellen- und Abbildungsbeschriftungen werden per Rechtsklick auf die Tabelle oder Abbildung und „Beschriftung einfügen“ erstellt. Somit sind sie aktiviert und werden beim Erstellen des Verzeichnisses (über „Verweise“) berücksichtigt. Nachdem die Beschriftung erstellt wurde müssen die Wörter „Tabelle/Abbildung“ noch angepasst und der Tabstopp eingefügt werden. Die Formatvorlagen helfen, achtet auf eine einheitliche Formatierung.

Tab. 1: Verifizierung RBG-Bewegung (Quelle xy, siehe andere Abbildungen und Tabellen)

|  |  |
| --- | --- |
| Doppelspiele pro Stunde SOLL | Doppelspiele pro Stunde IST |
| 54 | 53,77 |
| 65 | 64,37 |
| 77 | 77,16 |

Für Tabellen gelten dieselben Regelungen wie für Abbildungen, jedoch sind die Tabellen separat zu nummerieren (siehe Tabelle 1).

## Abbildungen

Abbildungen sollen möglichst über die gesamte Seite abgebildet werden. Dabei sollte unbedingt auf die Darstellung geachtet werden (keine verschwommenen Abbildungen, etc.). Außerdem werden Abbildungen mit einer schwarzen Linie (mit der Stärke 0,75pt) umrandet, um sie deutlich vom Text abzuheben. Bei Bildern, die sich deutlich vom Text abheben und bei denen eine Linie stören würde (z. B. siehe Abb. 1), kann ggf. darauf verzichtet werden. Vorlagen sollten bereits eingebettet oder als separate Datei (\*.tif, \*.jpg, \*.eps) sowie Ausdruck vorgelegt werden. Abbildungen sollten einfarbig schwarz gestaltet werden und farbige Darstellungen sollten in Graustufen umgewandelt werden (bitte deutliche Abstufungen der Grauwerte). Bei Fremdabbildungen muss die genaue Quelle angegeben werden und ggf. eine schriftliche Abdruckgenehmigung vom Urheber bzw. Verlag eingeholt werden. Abbildungen werden fortlaufend nummeriert (beginnend mit „Abb. 1.“, kursiv) und erhalten stets eine Abbildungsunterschrift. Legenden sind in die Abbildung selbst oder in die Bezeichnung zu integrieren. Eine „Figure Checklist“ ist in den APA Guidelines einsehbar (z. B.: Ist die Abbildung notwendig, einfach, klar und vermeidet unnötige Details? Sind alle Abbildungselemente klar benannt? Wird im Text auf die Abbildung referiert? Etc.).



*Abb. 2: Anteilige NADA-Beiträge (nach Deutscher Bundestag, 2014, S.82)*

### Bsp.

Text...,

### Bsp.

Text…,

## Bsp.

Text…,

# Präzisierung der Fragestellung

Hier wird die übergeordnete Fragestellung auf Grundlage des dargestellten theoretischen Hintergrunds erneut aufgegriffen und erweitert durch z.B. untergeordnete Fragestellungen.

# Methodenteil (im Falle einer empirischen Arbeit)

## Leitfragen zum Methodenteil

Der Methodenteil enthält das Design der Studie. Weiterhin werden im Methodenteil die Stichprobe sowie die Untersuchungsmaterialien, die Durchführung und die Art der Auswertung beschrieben. Dabei können verschiedene Fragestellungen aufgeführt werden. Zum Beispiel: Ist der Untersuchungsplan der Fragestellung angemessen? Ist die Stichprobe gemäß den wissenschaftlichen Gepflogenheiten beschrieben? Sind die Untersuchungsverfahren und -instrumente der Fragestellung angemessen? Sind die Messzeitpunkte sinnvoll gewählt? Werden mögliche Störfaktoren (bspw. Geschlechts- oder Persönlichkeitsunterschiede) gesehen und bei der Planung berücksichtigt? Wird die Durchführung ausreichend beschrieben (sodass bspw. eine Replikation möglich ist)?

## Bsp. Querformat für eine Tabelle

Durch einen Abschnittswechsel kann eine komplexe Tabelle, die im Hochformat mehr als eine Seite einnehmen und somit unübersichtlich werden würde, in Querformat abgebildet werden. Generell sollen Abbildungen und Tabellen eine Erleichterung für die Leserin/ den Leser darstellen und entsprechend umgesetzt werden.

Tab. 2: Monatliche Mitgliedsbeiträge in DM nach Mitgliedschaftsstatus und Sozialstrukturmerkmalen der Mitglieder (nach Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001, S. 318)

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Mitgliederkategorien** | **Anzahl antwortender Sportvereine** | **Bereich** | **x** | **s** | **Minimum** | **Median** | **Maximum** |
| **Familien** | 106 | Ost | 29,38 | 86,43 | 1,25 | 10,00 | 700,00 |
| 1200 | West | 34,63 | 75,32 | 0,16 | 13,00 | 912,70 |
| **Schüler** | 241 | Ost | 8,18 | 18,84 | 0,20 | 4,00 | 160,00 |
| 1208 | West | 11,04 | 23,77 | 0,16 | 5,00 | 315,00 |
| **Student** | 240 | Ost | 9,22 | 21,82 | 0,50 | 5,00 | 160,00 |
| 1215 | West | 13,66 | 30,90 | 0,16 | 5,80 | 400,00 |
| **Wehrpflichtige** | 205 | Ost | 9,97 | 21,19 | 0,50 | 5,00 | 160,00 |
| 1011 | West | 13,61 | 29,91 | 0,16 | 5,50 | 400,00 |
| **Arbeitslose** | 222 | Ost | 8,46 | 19,69 | 1,00 | 5,00 | 160,00 |
| 690 | West | 11,91 | 29,85 | 0,75 | 5,00 | 504,00 |
| **Passive Mitglieder** | 223 | Ost | 8,56 | 12,91 | 0,75 | 5,00 | 100,00 |
| 1316 | West | 11,81 | 26,04 | 0,16 | 5,00 | 650,00 |
| **Ehrenmitglieder** | 68 | Ost | 8,59 | 12,68 | 1,00 | 5,00 | 80,00 |
| 222 | West | 12,17 | 26,83 | 0,16 | 6,00 | 300,00 |

# **Ergebnisdarstellung**

Im Ergebnisteil werden die Ergebnisse der Arbeit, die einen Bezug zur Fragestellung aufweisen, dargestellt. Wenn weitere Befunde oder Interpretationen als wichtig angesehen werden, sollten diese im sich anschließenden Diskussionsteil dargestellt werden. Leitfragen zur Ergebnisdarstellung für einen roten Faden: Ist die Ergebnisdarstellung vollständig (v.a. im Hinblick auf die Fragestellung) und übersichtlich? Werden die Daten objektiv beschrieben? (Im Ergebnisteil wird auf Interpretationen verzichtet!) Ist die Ergebnisdarstellung in ihrer Reihenfolge logisch und sinnvoll von der allgemeinen zur detaillierten Beschreibung hin aufgebaut? Sind Grafiken und Tabellen verständlich, sinnvoll und adäquat bezeichnet?

# Diskussion und Fazit/Ausblick

Der Diskussionsteil enthält die Gesamtinterpretation der Resultate, weiterführende Überlegungen, eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und deren Bewertung im Hinblick auf die Fragestellung/Zielsetzung der Arbeit. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Grenzen und möglichen Schwachpunkten der Untersuchung ist ebenfalls wünschenswert. Auch wird hier eine Einschätzung der Qualität der Ergebnisse getroffen, beispielsweise ob diese neu sind, welchen Fortschritt sie im Vergleich zur Ausgangslage darstellen und wie sie in den größeren Zusammenhang des Fachgebiets passen. Zudem sollten Hinweise gegeben werden, wo noch offene Fragen bestehen und wo Sie möglicherweise künftigen Forschungsbedarf sehen. Die hier getroffenen Aussagen sollten hinreichend belegt sein.

Werden die Ergebnisse logisch und methodisch korrekt interpretiert? Werden die Ergebnisse integriert, das heißt, die Einzelergebnisse zueinander in Beziehung gesetzt sowie auf die Fragestellung und den Forschungsstand bezogen? Werden die Ergebnisse angemessen und kritisch diskutiert? Wird die eigene Untersuchung hinsichtlich ihrer Einschränkungen kritisch reflektiert? Werden Schlussfolgerungen und Ansätze zu möglichen Folgeuntersuchungen diskutiert? Werden Schlussfolgerungen für die Praxis abgeleitet/wird ein Anwendungsbezug hergestellt?

# Zitation

Grundlage der nachfolgenden Vorgaben ist der Standard der American Psychological Association (APA) in der neuesten Fassung (APA Publication Manual, 7th Edition 2019). Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Fälle und Beispiele, die im APA Publication Manual angeführt werden, hier erläutert, sondern nur die wesentlichen Konventionen angegeben. In Zweifelsfällen sollte daher das APA Publication Manual bzw. die dazugehörige Internetseite (www.apastyle.org) zur Klärung herangezogen werden.

**Zitierung im Text**: Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens der\*des Autorin\*Autors und des Erscheinungsjahrs des Werkes. Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben und ohne weitere Hervorhebungen, d.h. ohne Versalien (Großbuchstaben), Kapitälchen, Unterstreichungen etc. Werden mehrere Werke einer\*eines Autorin\*Autors aus demselben Publikationsjahr angeführt, werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden (vgl. Beispiel b). Bei drei und mehr als drei Autor\*innen wird mit der Erstnennung nur die\*der erstgenannte Autor\*in mit dem Zusatz „et al.“ aufgeführt (vgl. Beispiel c). Werden verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese durch ein „;“ voneinander getrennt (vgl. Beispiel d). Klassische Werke werden sowohl mit dem Jahr der Originalausgabe wie mit dem Jahr der verwendeten Publikation zitiert (vgl. Beispiel d). Wörtliche Zitate sind ausnahmslos durch doppelte – typografische – Anführungszeichen („ “) zu kennzeichnen. Diese müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen. Zitate im Zitat sind analog durch ‚einfache Anführungszeichen‘ zu kennzeichnen. Die Fundstelle ist durch Angabe der Seitenzahl („S. xx“) der Quelle zu präzisieren (vgl. Beispiel e).

Beispiele:

a. Roth (1991) schrieb ...

b. Es wurde betont (Roth, 1991b) ...

c. Der Band von Hildebrandt et al. (1994) beschreibt ... Weitere Standardwerke zur Statistik (Willimczik, 1999; Bös et al., 2000) ... Schmidt (im Druck) weist darauf hin ... Brettschneider et al. (1996) nennen ... Verschiedentlich wurde betont (Brettschneider et al., 1996) ...

d. ... wie bereits Laplace in seinem Essay ausführte (1814/1951).

e. Willimczik (2001, S. 17) führt aus: „Auch in der Sportwissenschaft ist die Entwicklung nicht stehen geblieben“.

Wichtig ist,

„dass Zitate, die über mehr als drei Zeilen laufen, in dieser Form gestaltet werden: Schriftgrad 10 pt, Zeilenabstand genau 12pt, Blocksatz, Einzug rechts und links je 1 cm, Abstand vor 6pt und nach 12pt. Dieses Beispiel ist allerdings etwas kurz geraten.“ (Borkenhagen, 1996, S.9).

Anmerkung: Nach den DVS Richtlinien 2020 werden Zitate schon ab einer Länge von zwei Zeilen wie oben beschrieben gestaltet.

Ansonsten kann im laufenden Text „nach dem üblichen Schema“ zitiert werden (Müller & Meier, 2001, S. 20).

# Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Neben bereits publizierten Arbeiten können auch in Vorbereitung stehende Arbeiten, nicht publizierte Vorträge und eingereichte, aber noch nicht angenommene Manuskripte im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch (und dann chronologisch) zu ordnen. Die Zitationsregeln erfolgen nach DVS Richtlinien.

***Beispiele*:**

Digel, H. (2018). Sport zwischen Faszination und Abscheu. Stichworte zur Sportentwicklung (1. Aufl.). Hofmann.

Götting, P. (2015). Soziale Ungleichheiten und Chancen des Sports: allgemeine und sportspezifische Analysen sozialstruktureller Merkmale, Potentiale des Sports und Handlungsempfehlungen zur Integration sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in den organisierten Sport. Dissertation, Universität Duisburg-Essen.

Lindner, E. (2018). Inklusion im Pferdesport: der Para-Pferdesport aus der Sicht des Athleten. Therapeutisches Reiten, 1, 36-37.

Schlund, S. (2016). “Behinderung” überwinden?. Organisierter Behindertensport in der Bundesrepublik Deutschland (1950-1990). Campus Verlag.

Seibel, B. (2013). 25 Jahre Sport und Soziale Arbeit. Retrospektive, gemeinsame Entwicklungslinien und Handlungsperspektiven. In S. Welsche, B. Seibel & W. Nickolai (Hrsg.), Sport und soziale Arbeit in der Zivilgesellschaft (S. 19-41). Feldhaus.

# Anlagen

Im Anhang oder als Anlagen hinterlegen Sie die von Ihnen verwendeten Materialien wie Fragebögen, Interviewleitfäden, Kategorienschemata etc.

Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder werden die Anlagen hier aufgezählt und nach dem Druck angefügt. Oder es wird als Anhang A, Anhang B, Anhang C, etc. einzeln aufgezählt. Dazu fügt ihr die Anhänge nach dem Literaturverzeichnis ein – ebenfalls ohne eine vorangestellte Zahl und aktiviert, sodass es im Inhaltsverzeichnis abgebildet wird.

# Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass die vorgelegte Arbeit in allen Teilen selbstständig angefertigt und keine anderen als die in der Arbeit angegebenen Hilfsmittel benutzt habe, ferner, dass ich sie nicht schon als Abschlussarbeit an dieser oder einer anderen Hochschule oder als Zulassungs-, Seminar- oder Hausarbeit bei einer anderen Prüfung oder als Teil solcher Arbeiten eingereicht habe.

Ich versichere außerdem, die nicht als übernommen gekennzeichneten Abbildungen und Tabellen selbstständig angefertigt zu haben.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(Name, Vorname) (Ort, Datum, Unterschrift)